

Es gibt nicht nur eine Wahrheit

Gesprächsbedarf mit Siegmар Faust

Dieter Mechtel

49 Jahre, Journalist, in der DDR Oberst der Volkspolizei - Umschulung zum PR-Berater, Herausgeber von "ZWIE-GESPRÄCH"

Ich will versuchen, auf Siegmар Faust's Artikel im "ZWIE-GESPRÄCH" Nr. 16 "Freier Umgang mit der Unfreiheit" zu reagieren. Vorangestellt sei: Wir kennen uns seit zweieinhalb Jahren, kommen beide aus einfachen Verhältnissen, studierten in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre an der Karl-Marx-Universität Leipzig, ohne uns jedoch begegnet zu sein. Ich war FDJ-Sekretär der Fakultät für Journalistik, er wurde exmatrikuliert. Unsere Wege trennten sich nicht nur, sie führten schließlich in entgegengesetzte Richtungen.

Er entwickelte sich von einem "begeisterten Jungmarxisten", wie er selbst sagt, zu einem Kritiker, dann Gegner und schließlich Opfer der "Diktatur des Proletariats", ich von einem begeisterten Jungmarxisten zu einem überzeugten Befürworter und Mithelfer dieser Diktatur.

Nun treffen wir uns regelmäßig mit anderen ehemaligen aktiven Mitgestaltern der DDR und ehemaligen Oppositionellen bei Dr. Schröter, dem anderen Herausgeber dieser kleinen Zeitschrift, um miteinander zu reden, um unsere in den vergangenen 25 Jahren so gegensätzlichen Biografien zu erkunden, vergangene und aktuelle Probleme zu diskutieren, um schließlich - darauf kommt es an - einander besser wahrzunehmen und zu verstehen.

Weil ich es ernst nehme, was er schreibt, weil es mir nicht gleichgültig ist, wie er aus seiner, mir zu DDR-Zeiten unbekanntem Sicht die gegenwärtigen Verhältnisse beurteilt, möchte ich, ja muß ich meine Zweifel und meinen Widerspruch äußern. Dabei werde ich mich bemühen, so vorzugehen, daß auch der des Beitrages von S. Faust nicht kundige Leser seine Position nachvollziehen kann. Ich verwende wie er die pauschalisierenden Worte Opfer und Täter, obwohl ich weiß (und S. Faust sicher auch), daß die Lebenswirklichkeit damit konkret nicht erfaßt wird.